

Zum Tode von Privatdozent Dr. med. Ulrich Botzenhardt



PD Dr. med. Ulrich Botzenhardt

Ulrich Botzenhardt verstarb nach langer, schwerer Krankheit, die er in bewundernswürdiger Haltung ertragen hat, am 5. 3. 2005 im Kreise seiner Familie. Es gilt Abschied zu nehmen von einem unserer guten und verlässlichen Freunde, einem kompetenten Arzt und Wissenschaftler, einem angesehenen und verdienten Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie.

Prof. Dr. med. E.-M. Lemmel (✉)
Gernsbacher Str. 34
76530 Baden-Baden, Germany

Prof. Dr. med. J. G. Kuipers
Klinik für Internistische Rheumatologie
Rotes Kreuz Krankenhaus
28199 Bremen, Germany

Ulrich Botzenhardt wurde am 1. 2. 1945 als Sohn einer Akademiker-Familie in Göttingen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule St. Albani und des humanistischen Max-Planck-Gymnasiums in Göttingen studierte er Medizin an den Universitäten Göttingen und Heidelberg. Nach Abschluss des Studiums 1970 promovierte er am Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Heidelberg über eine interdisziplinäre Studie zur „Reaktion von Herz und Kreislauf unter konzentrativer Belastung bei verschiedenen Persönlichkeitstypen, gemessen unter anderem mit dem Differentialquotienten von QRS.“

Nach der Medizinalassistentenzeit in Mannheim folgte 1971 die Approbation. Im anschließenden Wehrdienst als Stabsarzt kam er erstmals in Berührung mit rheumatologischen Problemen im Institut des Rheuma-Pathologen Prof. Dr. H. G. Fassbender.

1973 begann Ulrich Botzenhardt seine ärztliche Weiterbildung als Assistent an der 1. Medizinischen Klinik der Universität Mainz in der Arbeitsgruppe des Erstunterzeichnenden. Neben seiner klinischen Tätigkeit in der Rheumaambulanz beschäftigte sich Ulrich Botzenhardt mit wissenschaftlichen Untersuchungen der Immunregulation, der Immunsuppression und der Induktion immunologischer Toleranz. Parallel dazu kooperierte er mit seiner Frau Corinna in der Entwicklung tierexperimenteller Modelle zur histopathologischen Klassifikation der unterschiedlichen Immunreaktionen in vivo, die seine Frau am Institut von Prof. Fassbender durchführte.

Auf Grund seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten und seines sehr großen Engagements gelang es Ulrich Botzenhardt 1976 ein Stipendium der DFG für einen zweijährigen Auslandsaufenthalt bei der

weltweit renommierten Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Morris Ziff an der Southwest Medical School der University of Texas in Dallas zu erhalten. Hier untersuchte er die Rolle von T-Lymphozyten bei Autoimmunerkrankungen und beschrieb 1978 im Journal of Experimental Medicine einen bis dato unbekannt T-Zelldefekt bei NZB-Mäusen.

1978 kehrte er an die 1. Medizinische Klinik der Universität Mainz zurück, wo er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie 1982 vervollständigte. Parallel dazu leitete er ein eigenes Teilprojekt im SFB 107 „Vollzugsmechanismen der Immunreaktion“ (Sprecher Prof. Dr. med. P. Klein) und führte kontinuierlich die in Dallas begonnenen Untersuchungen zu T-Zellregulationsdefekten bei Autoimmunerkrankungen fort.

Diese Arbeiten – Grundlage seiner 1983 erfolgten Habilitation und Erlangung der Venia legendi für „Innere Medizin“ – wurden 1983 sowohl mit dem Boehringer – Ingelheim Preis der Universität Mainz als auch dem international renommiertesten Preis der Rheumatologie, dem Carol-Nachmann-Preis der Stadt Wiesbaden, ausgezeichnet.

Der Erstunterzeichnende denkt gerne an diese fruchtbaren, gemeinsamen Jahre in Mainz zurück – eine Zeit, in der etliche Manuskripte im Dachzimmer mit Blick auf Rheintal und Weinberge entstanden. Auch war es eine besondere Freude die Arbeit gemeinsam mit Ulrich Botzenhardt am staatlichen Rheumakrankenhaus ab 1982 in Wildbad im Schwarzwald fortzusetzen.

1984 erfolgte die Ernennung von Ulrich Botzenhardt zum Chefarzt der Klinik für Rheumatologie am Rotes-Kreuz-Krankenhaus (RKK) in Bremen – eine

natürliche und hochverdiente Konsequenz der langjährigen und herausragenden Tätigkeit von Ulrich Botzenhardt in Klinik und Wissenschaft der deutschen Rheumatologie.

Unter seiner Leitung avancierte die Klinik für Rheumatologie am Rotes-Kreuz-Krankenhaus Bremen zu einer der führenden akutrheumatologischen Einrichtungen des Norddeutschen Raums. Mit jährlich ca. 1000 stationären Patienten, mehreren tausend ambulanten Patientenkontakten sowie seit 2001 auch mit einer rheumatologischen Tagesklinik übernahm Ulrich Botzenhardt zusammen mit seinem langjährigem Oberarzt Reimar Reemtsen und ihrem Team einen Großteil der rheumatologischen Versorgung Nordwestdeutschlands. Alle niedergelassenen internistischen Rheumatologen Bremens und mehrere der im Bremer

Umland niedergelassenen Rheumatologen verdankem ihm ihre Kenntnisse und rheumatologische Weiterbildung. Sein alljährlich von ihm zusammen mit dem Chefarzt der Klinik für Orthopädie und operative Rheumatologie des RKK R. Hoos bzw. I. Arnold ausgerichtetes Bremer Rheumasymposium ist eine Institution geworden und zieht alljährlich über 200 Kolleginnen und Kollegen aus Norddeutschland an. Darüber hinaus nahm Botzenhardt an zahlreichen multizentrischen Therapiestudien teil, ihm oblagen Gutachtertätigkeiten für das Bundesministerium für Forschung und Technologie, er war Mitglied der Zulassungskommission B-2 (Antirheumatika) am Bundesgesundheitsamt und der Ethikkommission des Landes Bremen.

Diese Jahre in Bremen, die er selbst als Glücksfall definiert hat,

waren geprägt durch seine von höchster Kompetenz, großer Empathie und Zuwendung bestimmte Arbeit mit Patienten und ihren Angehörigen sowie durch seine ruhige, zugewandte und sachliche Art seinen Mitarbeitern und Kollegen gegenüber. Er gehörte zu denjenigen starken Persönlichkeiten, die jedes Aufsehen über ihre eigene Person vermieden. Umso mehr war er anerkannt bei seinen Kollegen, seinen Mitarbeitern, seinen Freunden und insbesondere und vor allem bei den von ihm betreuten Patienten.

Ulrich Botzenhardt verließ uns kurz nach Vollendung seines 60. Lebensjahres. Er hinterlässt seine Frau Corinna und seine drei Söhne Philipp, Tilman und Johannes.

Ihnen gilt unsere besondere Anteilnahme.